©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

FISHER, K. 1938. Migrations of the silver-y moth (Plusia gamma) in Great Britain. J. Anim. Ecol. 7:230—247

KOVÁCS, L. 1959. Die Bedeutung der Angaben über die Flugzeiten der Schmetterlinge bei lepidopterologischen Forschungen. Acta zool. Acad. sci. Hung. 5:115—139.

MALICKY, H. 1967. Aktuelle Probleme der Wanderfalterforschung. Ent. Z. (Stuttgart) 77:73—88.

NOVÁK, I. 1968. The hibernation of the silver- y moth (Autographa gamma L.) under the climatic conditions of Central Europe. 13. Int. Kongr. Ent. (Moskau), Zusfass. Vtr.: 184.

PRUESS, K. P. 1967. Migration of the army cutworm, Chorizagrotis auxiliaris (Lepidoptera: Noctuidae). I. Evidence for a migration. Ann. ent. Soc. Amer. 60:910—920.

WARNECKE, G. 1955. Zum Problem der Generationenzahl bei den mitteleuropäischen Schmetterlingen. Ent. Z. (Stuttg.) 65:97—108.

WILLIAMS, C. B., ROER, H. 1961. Die Wanderflüge der Insekten. Hamburg und Berlin: Parey.

Anschrift des Verfassers:

DR. HANS MALICKY, Biologische Station, A 3293 Lunz, Österreich

Köderfang im Bergischen Land

VON FRIEDHELM NIPPEL

Durch den Bericht von Herrn H. RETZLAFF in dieser Zeitschrift (II: 195—199) angeregt, berichte ich hier kurz über meine Erfahrungen beim Licht- und Köderfang im Bergischen Land.

Seit zehn Jahren betreibe ich unter öfterem Wechseln der Ködermischung hier diese Fangart. Mein erfolgreichstes „Rezept" hat folgende Zusammensetzung: 1 bis 2 Pfund überreife, aber nicht schimmelige Bananen, 1 Flasche Malzbier und ca. 300 g Kraut von Zuckerrüben je nach Bedarf schnell durch Erhitzen oder ein bis zwei Wochen langes Stehenlassen zum Gären bringen, dann einige Tropfen Rum hinzugeben und an den Köderstellen, Bäumen, Zaunpfählen usw. mit dem Pinsel auftragen. Ich tue dies in der Regel in Abständen von 5 m, tauche aber auch wie üblich Schnüre mit getrockneten Apfelringen in die Flüssigkeit und hänge sie zwischen Bäumen auf.

An 18 Köderabenden vom 11. 8.—27. 10. 1967 und 23 Köderabenden (wie zuvor wurde gleichzeitig Lichtfang betrieben) vom 1. 8.—2. 11. 1968 erzielte ich folgenden Anflug: (K = Köder, L = Licht)

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Art	1967		1968	
	K	L	K	L
A. nigrum	35	20	13	59
A. ipsilon	30—	17	2	8
P. saucia	2	—	1	—
M. albipuncta	—	—	—	4
P. meticulosa	48	15	17	35
A. gamma	—	63	—	279

Wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich ist, stimmen die Anflugsergebnisse im Verhältnis Köder: Licht weitgehend mit denen von H. RETZLAFF überein. *A. ipsilon* kommt meist erst gegen 21 Uhr ans Licht. *A. segetum* kam von 1959 bis 1961 stärker (80—100 Stück insgesamt) an Köder als Licht, seither flogen nur 1963 ein, 1964 vier, 1966 ein und 1968 ein Falter an. *Ch. bractea* habe ich erst zweimal hier im genannten Zeitraum am Licht gefangen. In den Zahlen des Lichtanfluges bei gamma sind auch die Buddleiasträucher besuchenden Falter inbegriffen.

Anschrift des Verfassers:
FRIEDHELM NIPPEL, 5678 Wermelskirchen, Grünestraße 97

Dieser — abschließend zum Thema Köderfang veröffentlichte — Bericht zeigt, daß wohl in allen Gebieten der Bundesrepublik Deutschland, die der Einflug erreicht, beim Anflug ähnliche Ergebnisse auftreten werden. Auch den Naturfreunden unter unseren Mitarbeitern, die keine Falter sammeln, macht es wohl Freude zu beobachten, wie der Duft des Köders Scharen von Nachtschmetterlingen anlockt; vielleicht sind auch prächtige Ordensbänder oder gar einmal ein Totenkopfschwärmer darunter. In keinem Fall vergessen, die uns interessierenden Arten in die Meldekarten einzutragen, ja?

Die Redaktion

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Atalanta

Jahr/Year: 1966-1969

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Nippel Friedhelm

Artikel/Article: Köderfang im Bergischen Land 233-234